

Wer taucht, der wird früher oder später mit Wasserbewegungen konfrontiert. Das können Wellen beim Einstieg von Land, die Brandung in der Nähe einer Insel oder eine Strömung während des Tauchgangs sein – auf den Malediven gibt es besonders viel davon.

Strömung ist unter physikalischen Aspekten die Bewegung einer Flüssigkeit relativ zu ihrer Umgebung. Konkret heißt das für den Taucher die Bewegung von Meer oder See. Dabei ist das Tauchen mit der Strömung keineswegs nur für Faule – im Gegenteil! Denn um sicher in der Strömung unterwegs zu sein, bedarf es guter Vorbereitung und eines gewissen Maßes an Erfahrung. Darüber hinaus sollten einige Regeln beachtet werden:

- Das Ziel sollte an die Erfahrung angepasst werden,
- Strömungen müssen berücksichtigt werden,
- Langes Verweilen an der Oberfläche vermeiden,
- Schnell im Team abtauchen,
- Nicht gegen die Strömung kämpfen
- Flossenschlag anpassen,
- Relaxen und Genießen

Tauchen mit der Strömung ist ein faszinierendes Erlebnis – mit einer grandiosen Leichtigkeit schwebt man an den Riffen vorbei, fast ohne sich dabei anzustrengen. Doch wehe, wenn die Strömung dem Taucher entgegen bläst oder diese nach unten, in die Tiefe gerichtet ist.

Wie im „normalen“ Leben gibt es verschiedene Arten von Strömungen. Bezogen auf das Wasser sind das die laminare und die turbulente Strömung. Bei der laminaren Strömung bewegt sich das Wasser in verschiedenen Schichten und bildet dabei keine Wirbel oder Wellen. Die Oberfläche erscheint also ruhig, während sich die darunter liegenden Schichten durchaus bewegen können. Für den Taucher bedeutet dies: Selbst wenn die Oberfläche ruhig erscheint, solltest man vorsichtig sein; denn unter der Wasseroberfläche kann die Welt ganz anders aussehen.

Bei der turbulenten Strömung gibt es keine klaren Schichten im Wasser, sondern es bilden sich Wirbel bzw. Wellen, in denen sich die verschiedenen Wasser-Schichten vermischen. Besonders bei hohen Strömungsgeschwindigkeiten oder unebenem Grund können solche Turbulenzen entstehen. Auch diese Art kann unberechenbar sein, da der Taucher unter Umständen nach oben oder unten gezogen werden kann. Passen die Partner nicht aufeinander auf, kann es dazu führen, dass ein gemeinsam begonnener Tauchgang schnell abgebrochen werden muss oder aber im schlimmsten Fall sogar in einer Katastrophe mündet.

Doch mitten in der Strömung tummeln sich die Hauptdarsteller: Graue Riffhaie, Seidenhaie, Fuchs-, Leopard- und Tigerhaie und ozeanisch lebende Riesen-Mantas - sie sind einfach

überall: vorne, hinten, oben, unten, weder aggressiv noch schüchtern. Mit kaum erkennbaren Bewegungen trotzen sie der Kraft der Strömung. Ihre Form, ihre Haut, einfach alles an ihnen ist für das Leben unter solchen Bedingungen geschaffen. Der Mensch kann das nicht von sich behaupten. Nicht nur die Tiefe sondern auch unser Körper zwingen uns im Normalfall spätestens nach einer halben Stunde in größerer Tiefe langsam den Rückweg an die Oberfläche anzutreten.

Auch unsere Sportart Basketball unterliegt, wie viele andere auch, gewissen Strömungen: die Oberfläche erscheint dabei häufig relativ glatt und ruhig – und doch kann es darunter zu massiven Auf- und Abwärtsbewegungen und Turbulenzen kommen, die den Einen plötzlich nach oben trägt, den Anderen hingegen kräftig nach unten zieht. Stimmen die Partner ihr Vorgehen nicht miteinander ab und achten nicht im erforderlichen Maße aufeinander, so führt dies zunächst zu Verunsicherung, dann zu Verärgerung und zum Rückzug – zum unkontrollierten Ausstieg (als Pendant zum unkontrolliertem Aufstieg beim Tauchsport). Beides kann - entsprechende Kommunikation und Kommunikationsbereitschaft vorausgesetzt - jedoch vermieden werden!

Bei unserem Fachverband scheinen bei Betrachtung der Anträge an den Verbandstag die oberbayerischen Bemühungen zumindest hinsichtlich der geforderten Umstrukturierungen gegriffen zu haben – auch wenn der Weg bis zur Benennung des neuen Teams unter strömungstechnischen Aspekten eher als turbulent zu bezeichnen ist. Nachdem der ursprüngliche Kandidat für das Präsidentenamt schon mit allen Bezirksvorsitzenden längere Gespräche geführt hatte, konnte er sich schlussendlich doch nicht überwinden, für das Amt zu kandidieren. Ob das Verhältnis zur BBV-Geschäftsstelle oder seine anderweitigen Verpflichtungen, die sich auch während des persönlichen Gesprächs am permanenten Blick auf das iPhone und die im Sekundentakt eingehenden Nachrichten ablesen ließen, hierfür verantwortlich waren, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich persönlich halte es allerdings für angebracht, wenn nicht nur dem sportlichen Erfolg, sondern auch denjenigen, die durch ihre Arbeit zu diesem Erfolg beitragen, zumindest auch entsprechende Beachtung entgegengebracht wird.

Ich begrüße ausdrücklich die Kandidatur von Bastian Wernthaler und habe ihm auch bereits vorab jegliche Unterstützung zugesichert. Dies nicht nur, weil er Oberbayer ist oder beim DBB vernetzt ist, sondern er v.a. – das hat auch seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der Rechtskammer des Bezirks bewiesen – in seiner beruflichen Tätigkeit als Rechtsanwalt für Familienrecht mit seinen Mandanten – ich zitiere – „über die rechtliche Gestaltung des Zusammenlebens oder im Fall der Scheidung oder Trennung“ spricht. Die ersten Gespräche und Sitzungen geben Anlass zur Hoffnung, dass das künftige Zusammenleben innerhalb des BBVs über unsere Satzung oder Ordnungen hinaus nicht rechtlich gestaltet werden muss und Scheidungen oder Trennungen so ablaufen, wie es eigentlich sein sollte: mit Respekt vor- und füreinander. Ich darf ferner meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass für sein künftiges Amt nur seine professionellen Kenntnisse im Bereich des Sportrechts benötigt werden, auf jene im Bereich des Strafrechts wollen wir gerne verzichten.

Robert Daumann wird auf seine ursprüngliche Position als Ressortleiter I zurückkehren, Thomas Winter wird zumindest auf BBV-Ebene arbeitslos – ich hoffe allerdings ihn für eine Tätigkeit im Bezirk Oberbayern wiedergewinnen zu können. Beim Verbandsjugendtag wurde Wolfgang Heyder als Ressortleiter II gewählt – in diesem Ressort soll nach entsprechendem Mitgliedervotum das frühere Ressort VIII, Leistungssport, aufgehen. Wir dürfen gespannt sein, wie und auf welche Weise Wolfgang hier den Spagat bewältigen wird. In den Ressorts

III, Trainerwesen, und IV, Schiedsrichterwesen, werden mit Christian Bauer und Marco Kapitz zwei weitere Oberbayern dem Präsidium erhalten bleiben. Hussein Kursumovic wird das Präsidium verlassen und durch einen weiteren Oberbayern, Franz Ostermayer, ersetzt werden. Franz hat durch seine Fachkompetenz und sein Wesen bereits bei den wenigen Anlässen, bei denen ich zugegen war gezeigt, dass er diese seine Eigenschaften zum Gewinn für unsere Sportart einbringen wird; ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit. Mit Peter Wolff wird ein weiterer Oberbayer das neue Ressort Marketing und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und kann dort auf die Mithilfe des bewährten Kollegen Bertram Wagner vertrauen. Nicht nur aufgrund der in den vergangenen Jahren geführten Debatten um Zuschüsse, Vermarktung und Internet-Auftritt des Verbandes sind die Erwartungen hier entsprechend hoch. Sebastian Böhnlein wird das nun wieder mehr oberbayernlastige Präsidium als weiterer fränkischer Vertreter im Bereich des Breitensports vertreten – eine Arbeit, die er bereits in der Vergangenheit wahrgenommen hat, die aber auch in Zukunft enorm wichtig sein dürfte.

Die Mannschaft steht – die Aufgabe bleibt! In vielen Bereichen (BayernBasket, Newsletter) haben sich bereits nachhaltige Verbesserungen ergeben, dennoch erinnert manches Projekt (Internet-Auftritt/Mailing) an den Bau des Flughafens in unserer Landeshauptstadt – nicht wegen aus dem Ruder laufender Kosten, sondern aufgrund der Langwierigkeit der „Baumaßnahme“. Auch hier deutet sich aber an, dass man nunmehr endlich bereit ist, Tatsachen zu schaffen.

Liebe Sportfreunde, lassen Sie sich mich zurückkommen auf den Bezirk. Die Vereinszahlen sind ebenso stabil wie die Schatulle meines Schatzmeisters, die Zahl der Vereine im Spielbetrieb hat jedoch leicht abgenommen. Hier gilt es weiter zu arbeiten und – den aktuellen gesellschaftlichen Strömungen folgend – neue Möglichkeiten zu erschließen: Basketball als Freizeitsport, Schulliga oder als Event. Dabei ist es nicht erforderlich das Rad immer neu zu erfinden: ein Blick über Bezirksgrenzen hinaus und die richtigen Kontakte offenbaren durchaus Möglichkeiten, die nicht immer konventionell sein mögen, aber auch nicht müssen. Unser Ziel muss es gerade angesichts der Strömungen in unserer Gesellschaft sein, unsere Sportart hier ggf. neu und in veränderter Weise zu verankern. Auch wenn viele unserer engagierten Vereinsmitglieder bereits mehrfache Funktionen innehaben, so findet sich doch immer wieder jemand, der bereit ist etwas Neues anzupacken – dankbare Abnehmer werden wir in unserer Schulen bei entsprechender Vermarktung durchaus finden.

Es freut mich in diesem Zusammenhang, dass mein Aufruf auf mehr Beteiligung engagierter Basketballer erste Früchte getragen hat und wir mit Valts Rozentals einen neuen Breitensportreferenten gewinnen konnten. Für Ideen und Anregungen sind er wie auch der Bezirk jederzeit offen. Ein erstes Highlight dürften das Qualiturnier und das Finale der „BBV Bayern 3x3 Tour powered by PEAK“ in München am 28.07.2019 sein.

Roland Sovarzo hat sich – ebenfalls auf meinen Aufruf hin – bereit erklärt, das verwaiste Trainerressort zu übernehmen. Dabei konnte er – wie auch seine Vorgänger - feststellen, dass ihn bereits die Planung der Lehrgänge vor Herausforderungen stellt. Die anfängliche Bereitschaft, Lehrgänge auszurichten, reduziert sich schon bei Nennung der erforderlichen Hallenzeiten. Erschwert wird die Situation durch die geographische Lage mancher Vereine, für welche dann keine adäquaten Teilnehmerzahlen und auch keine Referenten zu gewinnen sind. Andere Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie der reguläre Spielbetrieb sowie Meisterschaften erschweren eine entsprechende Terminfindung. Nach den derzeitigen

Planungen werden 2019 zumindest zwei Lehrgänge in den Pfingst- und Sommerferien angeboten.

Nach vielen Telefonaten ist es mir gelungen mit Josef Bauer einen Nachfolger für Bastian Wernthaler als Rechtskammervorsitzender zu gewinnen. Ich weiß Josef's Bereitschaft, diese Aufgabe zusätzlich zu seiner beruflichen Belastung zu übernehmen, sehr zu schätzen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm. Ich bitte Sie, liebe Vereinsvertreter, aber auch den Vorstand mit seinen Gremien, ihm nicht durch vermeidbare Fehler unnötig das Leben schwer zu machen und zusätzliche Arbeit aufzubürden.

Im Jugendbereich gibt es erfreulicherweise für nahezu jede Leistungsklasse eine passende Spielmöglichkeit, was in der Praxis auch erhebliche organisatorische Probleme mit sich bringt. Erschwert wird diese Arbeit durch die erforderlichen Qualifikationen auf Landesebene, was letztlich dazu führt, dass Qualifikation und Relegation für die Bezirksliga und Bezirksoberliga erst sehr spät geplant und durchgeführt werden können.

Mit der Einführung der neuen Mini-Regeln durch den DBB ergeben sich zwangsläufig Änderungen für den Basketball im Schulsport. Die sich wohl am stärksten auswirkende Regeländerung ist die niedrige Korbböhe im U12 - U8 Bereich, deren Umsetzung bislang flächendeckend nicht gewährleistet werden konnte. In einer Antwort auf eine entsprechende Anfrage meinerseits sicherte mir der damalige Kultusminister Bernd Sibler zwar Unterstützung zu, verwies aber im Wesentlichen auf bereits angelaufene Gespräche des Verbandes mit seinem Haus. Die Zahl der gemeldeten Mannschaften im U8-Bereich belegt, dass unsere Sportart hier noch zulegen kann und eine entsprechende Förderung mehr als sinnvoll ist.

Im Seniorenbereich ergaben sich bei der Planung der BOL Herren Schwierigkeiten, da auf unserer Homepage noch eine veraltete Ausschreibung eingestellt war. Die Liga musste dementsprechend zunächst mit 13 Mannschaften geplant werden – da allerdings (wie mittlerweile leider fast schon üblich) noch Mannschaften zurückgezogen wurden, entspannte sich der Spielplan wieder. Auch im Bereich der Damenligen (BOL, BZ) wurden frühzeitig Mannschaften wieder zurückgezogen. Während die Entgleisungen auf dem Spielfeld sich im üblichen Rahmen hielten, erreichte das Verhalten mitgereister Zuschauer in einzelnen Fällen ein Niveau, das eine Anpassung der Ausschreibung erforderlich macht: Schiedsrichter wurden bedroht, beschimpft und in einem Fall wurde sogar nach einem Schiedsrichter geschlagen.

Hier wird es Aufgabe des ansonsten hervorragend aufgestellten SR-Ressorts sein, im Rahmen der Fortbildungen die Schiedsrichter verstärkt zu sensibilisieren, aufzuklären und in die Pflicht zu nehmen, denn ohne rechtzeitige Vorlage eines entsprechenden Berichts sind den Spielleitungen die Hände gebunden!

Die Reform der Ausbildung im SR-Wesen hat anfänglich für etwas Verwirrung gesorgt, sich mittlerweile aber etabliert und kann – den Worten von Tess Maier – zufolge als Mehrgewinn betrachtet werden. Es bietet künftigen Schiedsrichtern/-innen einen schnelleren Einstieg in den Spielbetrieb. Die Ref-Clinic 2018 besuchten mehr als 150 Schiedsrichter/-innen; dabei wurden in sechs Workshops wichtige SR-Themen besprochen. Als problematisch muss die SR-Situation den Kreisen Mitte und West bezeichnet werden, da hier für die vorhandenen Schiedsrichter nicht den Bedarf des umfangreichen Spielbetriebs decken können.

Die zunehmende Verlagerung von Aufgaben in die Geschäftsstelle hat zu einer entsprechenden Mehrbelastung von Flo Breitzkreutz geführt – zum Ende des Vorjahres erfolgte in diesem Zusammenhang auch eine Anpassung der Arbeitszeit und des Salärs. Die Arbeit von Flo kann aus meiner Sicht nicht hoch genug eingeschätzt werden. Hier werden wir uns auch zukünftig – ggf. in Zusammenarbeit mit dem BBV - Gedanken hinsichtlich einer weiteren Professionalisierung machen müssen. Unsere Kassenlage ist dank Ihrer Mitarbeit – hier wiederhole ich mich mittlerweile jedes Jahr – hervorragend, wiewohl noch extrem hohe Außenstände vorliegen; es gilt nunmehr diese zeitnah zu verringern.

Die Budgetplanung gestaltete sich äußerst schwierig, zumal zahlreiche Lehrgänge zwar geplant, aber nicht durchgeführt werden konnten. Äußerst positiv hat sich hingegen die Ref-Clinic entwickelt, die hervorragend angenommen wurde und mit einem Plus abgeschlossen hat.

Im Bezirk ist es dank Peter Ödinger endlich gelungen der Bezirks-Homepage ein neues Gesicht zu geben. Da i.w. er auch die Homepage pflegt, dürfte ihm – ungeachtet der leider aufgrund seines Zutuns noch immer nicht beschlossenen Amtszeitbegrenzung – ein langfristiges Engagement sicher sein.

Im Zuge der Einführung der Datenschutzgrundverordnung versuchte der Bezirk das rechtlich verantwortliche Dreigestirn an der BBV-Spitze nicht in Zugzwang zu bringen und hat nach einigem, inhaltlich wenig ergiebigen Hin und Her beschlossen auf die Herausgabe eines Bezirkshandbuchs zu verzichten – der BBV überraschte dann mit der Veröffentlichung eines angepassten Handbuchs. Während der Verzicht auf die Drucklegung für die Bezirkskasse eine spürbare Entlastung mit sich brachte und insgesamt nur wenig Kritik geäußert wurde, stellt der Verzicht doch für den einen oder anderen von uns doch eine Zäsur da - ob wir diesen Weg weitergehen, liegt in ihren Händen!

Mein Dank gilt meinen Vorstandskollegen und den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle, im Ligabüro oder in den verschiedenen Gremien.

Liebe Sportfreunde, lassen Sie uns weiter engagiert zusammenarbeiten und dabei

- die Strömungen berücksichtigen,
- lange Oberflächenpausen vermeiden,
- im Team „ab- und eintauchen“,
- nur da, wo es unvermeidbar ist, gegen die Strömung kämpfen
- unsere „Flossenschlag“ anpassen und den Blick auf den orangenen Ball genießen!

Gez.
Dr. Rainer König
Bezirksvorsitzender